

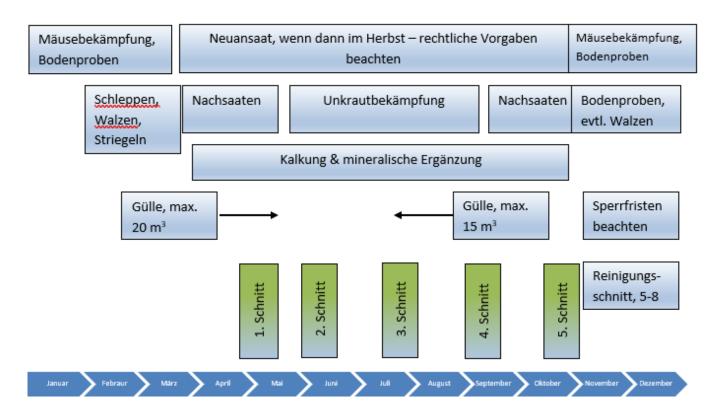


Grünlandpflege im Herbst – Grundlage für den 1. Schnitt

Kurz & knapp 14/2021 Zeven, den 20.10.2021

Grünlandmanagement im Jahresverlauf

Mit dem Ende der Vegetationsperiode beginnt schon die Vorbereitung für den kommenden ersten Schnitt im neuen Jahr. Eine dichte und vitale Narbe im Herbst ist Grundvoraussetzung für die neue Vegetationsperiode. In den kommenden Wochen sollten also gewisse Pflegemaßnahmen wie Nachsaat, Pflegeschnitt, Kalkung und ggf. Unkrautbekämpfung durchgeführt werden. In der nachfolgenden Abbildung ist schemenhaft dargestellt, wie der Jahresverlauf des Grünlandmanagements ablaufen kann und welche Maßnahmen zu welcher Jahreszeit sinnvoll sind.



Nachsaaten

Der Erfolg einer Nachsaat hängt von einigen Faktoren ab. So sollte eine optimale Bodenkeimtemperatur von 15 Grad herrschen, ausreichend Wasser verfügbar sein, damit die jungen Pflanzen ausgiebig keimen und sich im Anschluss etablieren können, sowie ein möglichst geringer Konkurrenzdruck herrschen (Altbestand, Ungräser/Unkräuter, Pflegeschnitt). Empfohlen werden regelmäßige Nachsaaten von 10 kg/ha, wobei sich die Aussaatstärke nach aktuellen Beständen/Bestandesdichten richtet. Narben mit nur wenigen Schäden können auch mit nur 5 - 8 kg/ha auskommen, wohingegen Grasnarben mit mehr als 20 - 30 % Bestandeslücken eher 20 kg/ha bräuchten.



Abb. 1: Erfolgreiche Weidelgrasnachsaat im Oktober







Kalkung

Mindestens eine Erhaltungskalkung ist zwingend erforderlich, um das Ertragspotential ansatzweise ausschöpfen zu können. Die Erhaltungskalkung dient dabei dem Ausgleich des durch die Ernte abgefahrenen Mengen Calciums. Die betriebliche Versorgung der Betriebe im Beratungsgebiet "Untere Weser" zeigt allerdings, dass ein großer Teil unterversorgt ist, sodass hier die ganz klare Empfehlung vorliegt, aktuelle Bodenproben zu ziehen und den pH-Wert durch jährliche Aufkalkungen anzuheben. Ein günstiger Zeitpunkt ist der Spätherbst nach der letzten Schnittnutzung, da der Kalk bis zur nächsten Nutzung garantiert vollständig eingewaschen wird und auch keine weitere

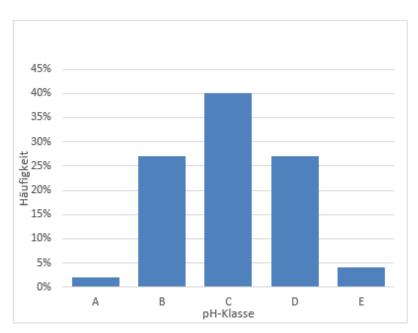


Abb. 2: pH-Versorgung Grünland in der Unteren Weser

Güllegabe die Kalkwirkung beeinträchtigen könnte. Auf organischen Standorten ist dabei höchste Achtsamkeit zu leisten. In der Regel führt hier eine Aufkalkung zu einem negativen Ergebnis, weil durch die Kalkung der Moorverzehr angeregt wird.

Kurzhalten der Grünlandnarbe

Zum Vegetationsende sollte die Aufwuchshöhe zwischen fünf und acht Zentimetern liegen. Dabei können sowohl zu kurze als auch zu lange und wüchsige Bestände Nachteile für den kommenden ersten Schnitt bedeuten und Auswinterungsschäden verursachen. Wüchsige und hohe Aufwüchse über 10 cm sind deutlich anfälliger gegen Frost, sodass das durch Frost abgestorbene Pflanzenmaterial zum einen als Grundlage für pilzliche Erreger dient und zum anderen die vitalen, unteren Pflanzenteile erstickt. Bei zu kurzer Narbe kann das Reservestoffdepot reduziert werden. Gerade für frostempfindliche Gräser wie das Deutsche Weidelgras sind Einlagerung und Bildung von Reservestoffen wichtig, um stabil und vital aus dem Winter zu kommen.

Ihre Ansprechpartner

Die Anforderungen an die Landwirtschaft und den Gewässerschutz sind vielfältig. Nutzen Sie unsere Beratungsangebote! Sprechen Sie uns gerne an!

E-Mail: zeven@geries.de

www.geries.de



Nils Kreykenbohm Fon: 04281-939473 Mobil: 0151-64941377 kreykenbohm@geries.de



Marius Eckhoff
Fon: 04281-939472
Mobil: 0151-53904466
eckhoff@geries.de



Sönke Klindworth
Fon: 04281-939477
Mobil: 0175-1102466
klindworth@geries.de

Telefon: 04281 / 9394-70

Fax: 04281 / 9394-71